
Vorgehen 2024 mit Claudia Müller und Annette Naudiet (Stipendiatinnen) Gründung eines Jugendschutzbüros in der LAG Kunst und Medien NRW e.V. zur Umsetzung des Landeskinderschutzgesetzes und zur Prävention (sexualisierter) Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

*Gemeinsam für eine sichere und kreative Zukunft unserer Partner- und Teilnehmer*innen*

Die Landesarbeitsgemeinschaft Kunst und Medien NRW e.V. (LAG KM) nimmt ihre Verantwortung für den Kinder- und Jugendschutz ernst. Durch die Etablierung eines Jugendschutzbüros, das aus zwei Beauftragten für Prävention sexualisierter Gewalt (PsG) besteht, legen wir den Grundstein für eine sichere Umgebung, in der Kreativität, Sensibilisierung und Schutz Hand in Hand gehen. Die Beauftragten sind unsere Stipendiatinnen aus 2023. Sie haben sich ein Jahr lang intensiv mit Kindeswohl, Prävention und verwandten Themen auseinandergesetzt, recherchiert und Konzepte für die Umsetzung in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit entwickelt.

Wir orientieren uns am Rahmenkonzept der Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW eV (LKJ NRW), um das Landeskinderschutzgesetz NRW in unseren Kooperationen zu leben und zu fördern.

Die Arbeit des Jugendschutzbüros gliedert sich in zwei Phasen. Claudia Müller und Annette Naudiet führen vor Projektbeginn Gespräche mit den Beteiligten und besuchen im weiteren Verlauf zahlreiche Projekte in ganz Nordrhein-Westfalen persönlich, um dort eine praktische Einheit zum Thema Kinderschutz mit Kindern und Jugendlichen durchzuführen.

Es wird somit sichergestellt, dass diejenigen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und in Kontakt sind, das jeweilige Schutzkonzept und die darin aufgeführten Anforderungen und Maßnahmen kennen. Außerdem werden praktische Beispiele auf die Frage „Wie kann das Thema (sexualisierte) Gewalt sensibel mit Mitteln der kulturellen Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit verankert werden?“ gezeigt.

Teil 1: Ein sicherer Start für jedes Projekt

1. Vorgespräche für Aufklärung und Sicherheit:

- Vor jedem Projektbeginn gibt es beratende Zoom-Gespräche vor allem mit neuen Kooperationspartner*innen, Referent*innen und ggf. Ehrenamtlichen. Die Expertinnen stellen aufklärend unser Institutionelles Schutzkonzept (ISK) und den Verhaltenskodex vor. Ungefähr 50 Vorhaben profitieren davon, um Kreativität und Sicherheit zu kombinieren. Bei Partner*innen, die bereits mit der LAG KM kooperiert haben, besteht die Möglichkeit des Austauschs.

2. Institutionelle Stärke durch Schutzkonzepte:

- Das Jugendschutzbüro fordert ein, liest und dokumentiert das Institutionelle Schutzkonzept (ISK) unserer Kooperationspartner, um eine gemeinsame Basis für Qualitätsstandards zu schaffen. Falls kein eigenes Schutzkonzept vorliegt, kann sich der/die Partner*in für die Dauer des Projekts unserem ISK anschließen. Tipps zur Erstellung und Hinweise auf Fachstellen werden gegeben. Das Institutionelle Schutzkonzept soll Handlungssicherheit bei Projekten bieten und dabei helfen, im

Falle einer notwendigen Intervention die erforderlichen Schritte einzuleiten. Dadurch werden nicht nur die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen geschützt, sondern auch die beteiligten Mitarbeiter*innen und Honorarkräfte. Es soll gemäß §8a SGB VIII die Qualität angemessener, wirksamer und zügiger Hilfen und Interventionen im Interesse des Kinderschutzes sichergestellt werden. Es fördert den transparenten und offenen Austausch mit dem Thema (sexualisierte) Gewalt.

3. Stärkung unserer Akteure der kulturellen Jugendarbeit:

- Pädagogische Fachkräfte und künstlerische Referent*innen sind das Herzstück unserer Projekte. Die LAG KM hat den Verhaltenskodex entwickelt, um die Kinder und Jugendlichen vor Gefahren zu schützen, Mitarbeitende vor etwaigen falschen Verdachtsmomenten zu bewahren, für die Thematik zu sensibilisieren und qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten. Dabei wird das eigene Rollenbild im Verhältnis zu den Kindern und Jugendlichen reflektiert.

Der Verhaltenskodex beschreibt unser Selbstverständnis und unsere Haltung dem Kinderschutz gegenüber. Es legt Richtlinien und Maßnahmen fest, nach denen die Beteiligten in unseren Projekten handeln und beschreibt den Umgang mit Verdachtsäußerungen von Grenzverletzungen und entsprechende weitere Interventionsmaßnahmen (Verweisstruktur). Die Gesundheitsressourcen der Beteiligten können dadurch gestärkt werden.

Alle Personen, die ab dem 1. Januar 2025 regelmäßig in einem Vertrags- oder Arbeitsverhältnis oder in ehrenamtlicher Tätigkeit innerhalb des LKJ-Verbundes Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben, absolvieren innerhalb von 6 Monaten ein Qualifizierungsangebot zum Thema Kinderschutz und Prävention bei den Landesarbeitsgemeinschaften oder bei geeigneten Fachstellen. Die Beauftragten bieten nicht nur Hinweise auf solche Präventionsschulungen, sondern stehen ihnen allgemein zur Seite

Auf unserer Homepage <https://lag-km.de/leitbild> finden sich auch Handlungsleitfäden - für Fachkräfte, Eltern, Kinder und Jugendliche, Teilnehmende.

Teil 2: Näher am Geschehen – 20 Projektbesuche im Jahr 2024 in NRW

1. Dialog auf Augenhöhe:

- Unsere Beauftragten sprechen mit der Leitung des Trägers/der Einrichtung und beziehen die Referent*innen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ein. Welche Maßnahmen wann persönlich besucht werden, entscheiden die Vertreterinnen in Absprache mit der LAG KM.

2. Kreativität als Schlüssel zur Prävention:

- In diesen Projekten integrieren die Beauftragten bei ihren Besuchen eine kreativ-künstlerisch Einheit zur Prävention sexualisierter Gewalt. Elemente aus dem Didaktischen Baukastensystem „BE SOCIAL, BE SAFE“ (Projekt aus 2023), ein Teamspiel (entwickelt von Kaddy Arendt) und der LAG KM Methodenkoffer werden Teil des

Prozesses. Kinder und Jugendliche werden als Partner*innen zum Thema Kindeswohl altersangemessen beteiligt.

- Ein Ziel ist, dass pädagogische Fachkräfte und künstlerisch-kreative Honorarkräfte ihre Hemmungen abbauen, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Sie erfahren beispielhaft durch die Beauftragten, wie es in Angebote der kulturellen Jugendarbeit eingebaut werden kann. Lernen durch praktische Erfahrung und Nachahmung führt zu mehr Sicherheit.

Die Absprachen, wann diese praktische Einheit eingebaut werden kann, entscheiden die Beauftragten mit den Kooperationspartner*innen und Referent*innen.

3. Sichtbare Erfolge und Inspiration:

- Die Auswertung und Statistik fließen in den Wirksamkeitsdialog der LKJ ein. Anschaulich dokumentiert wird, was Gelingensfaktoren sind und welche Stolpersteine oder Schwierigkeiten es in der Umsetzung gab. Ggf. entsteht eine Broschüre, die Texte, Fotos, Übungen und kreatives Layout vereint – eine sichtbare Erfolgsgeschichte.

4. Gemeinsam schreiben wir Geschichte:

- Der Bericht in Form eines Tagebuchs wird das Vorgehen transparent und inspirierend für alle derzeitigen und zukünftigen Beteiligten, die LAG KM und das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen dokumentieren.

Gemeinsam gestalten wir eine sichere und kreative Zukunft für unsere Kooperationspartner*innen, Referent*innen, ggf. Ehrenamtlichen und natürlich die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen.

Claudia Müller und Annette Naudiet organisieren und koordinieren alle Schritte selbstständig, aber immer in Rücksprache mit der Geschäftsstelle der LAG KM.

Kaddy Arendt: Entwicklung und Konzeption eines Kartenspiels, um den Einstieg ins Thema PsG zu erleichtern. Betreuung des (Spiele-) Projektes; Redaktionelle Betreuung, Lokalisierung, Prototypentest, Texterstellung und praktische Anwendung in einem Workshop.